

Rubus glaucovirens.

Eine neue Magdeburgische Brombeere.

Von

G. Maass.

Schössling bogenförmig niederliegend, rundlich-stumpfkantig mit gleichförmigen, graden, wenig geneigten, etwas schwachen, zerstreuten Stacheln, zahlreichen Stieldrüsen und mit Borstenhaaren besetzt.

Blätter desselben 3 bis 5 zählig, oberseits fast kahl, schmutzigg-dunkelgrün; unterseits schimmernd kurzhaarig, graugrün. Endblättchen verkehrt eiförmig, mit aufgesetzter, kurz-lanzettlicher Spitze und schwach herzförmiger Basis. Seitenblättchen kurz gestielt.

Nebenblätter schmal lineal, ziemlich hoch am Blattstiele entspringend.

Rispe zusammengesetzt, an der Spitze fast ebensträussig, die drei bis vier unteren Aeste achselständig, aufrecht abstehend.

Rispenaxe hin- und hergebogen, ebenso wie die Blütenstiele dicht kurzhaarig, mit zerstreuten, graden, dünnen Stacheln und mit zahlreichen Stieldrüsen besetzt. Blätter der Blütenzweige und untere Deckblätter dreizählig.

Kelche von dichten Sternhaaren graufilzig, zurückgeschlagen, drüsig und kurzstachlig.

Blumenblätter aufgerichtet, schmal-länglich, lang, weiss mit röthlichem Anfluge, aussen behaart.

Staubgefässe ausgebreitet, nach der Blüthe aufrecht, etwas länger als die Griffel.

Fruchtknoten kahl. Früchte schwarz, klein, wenig fleischig. Einzelfrüchte zahlreich, oft ungleich reifend.

R. glaucovirens wurde bisher nur in der Flora von Magdeburg und zwar auf einem dem Alvensleben'schen Höhenzuge angehörenden Waldbezirke beobachtet.

Die nördlich des Dorfes Altenhausen belegenen Standorte — an der Uhlenburgwiese; beim Rittmeistereich; links des Anfangs der Hilgesdorfer Strasse — nehmen eine Längenausdehnung von einer

halben Stunde ein. An ungünstigen Stellen kriechen die kurzen Schösslinge flach an der Erde, die Blätter sind fast sämtlich dreizählig, die Blütenrispen kurz und wenigblütig.

Vollkommene Exemplare bilden an lichten Standorten runde Büsche mit kurzen Schösslingen, wogegen bei schwächerem Oberlichte die längeren Schösslinge klettern und meist fünfzählige Blätter tragen.

Diese während der Blüthezeit durch die auffallend schmalen, an erwachsenen Exemplaren sehr langen Blumenblätter von allen mir bekannten Magdeburgischen Brombeeren leicht zu unterscheidende Art gehört zu den wintergrünen Species, deren Blätter in geschützten Lagen und besonders in der Nähe der Erde bis zum Anfange des nächsten Sommers grün am Stocke haften, soweit sie nicht abgeweidet oder von den Winterstürmen zerschlagen sind.

Rubus glaucovirens und der bisher nur in England bekannt gewesene *Rubus fissus* Lindl., der ebenfalls bei Altenhausen von mir aufgefunden worden ist, werden gewiss noch weiter in Norddeutschland verbreitet sein.

Dr. Focke in Bremen, Altenwall 4., dem ich für bereitwillige Unterstützung bei Bestimmung der Magdeburgischen Brombeeren zu grossem Danke verpflichtet bin, hat diese beiden Arten in die *Rubi selecti* aufgenommen, und werden dieselben auf diesem Wege bereits in die Hände der mit diesem Herrn in Verbindung stehenden Brombeerenforscher gelangt sein.

Wegen der oben angegebenen Bekleidung der Schösslinge und der häufigen Dreizahl der zungenförmigen Blätter glaubte ich bisher den *R. glaucovirens* als eine Varietät des *Rubus Schleicheri* W. und N., und die unvollkommen entwickelte Form als *R. humifusus* W. und N. auffassen zu dürfen. Inzwischen habe ich mich jedoch überzeugt, dass beide von Weihe und Nees v. Esenbeck ganz charakteristisch abgebildeten Arten weit von meiner Brombeere verschieden sind; auch hat sich *R. Schleicheri* W. und N. selbst hier neuerdings auffinden lassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins
Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1869-1870

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Maass Gustav

Artikel/Article: [Rubus glaucovirens. Eine neue Magdeburgische
Brombeere. 162-163](#)